

Messen abgehalten werden. — In Siebenbürgen: Kronstadt, vorwiegend deutsch; ebenso Hermannstadt; dagegen ist Klausenburg, die politische Hauptstadt Siebenbürgens, vorwiegend magyarisches. Die Deutschen heißen in Siebenbürgen „Sachsen“.

2. Fiume, am Quarnero-Golf, mit einem vortrefflichen Hafen, der einzige große Hafenplatz der ungarischen Krone.

3. Kroatien-Slawonien. In Kroatien: Agram, in der Nähe der Save, Hauptstadt mit Universität. In Slawonien: Esseg, an der Drau, befestigte Hauptstadt; Peterwardein, berühmte Festung; Karlowitz, mit weinreicher Umgegend; Semlin (Sämlin), mit starkem Durchgangshandel zwischen Oesterreich und der Türkei.

c) Bosnien und die Herzegowina. Vergl. S. 128.

**Zuf.** Aus der Geschichte Oesterreich-Ungarns: Wie das Königreich Preußen aus der Mark Brandenburg, so ist die Oesterreichisch-ungarische Monarchie allmählich erwachsen aus der von Karl dem Großen gegründeten Ostmark, die von Kaiser Friedrich I. 1156 zu dem Herzogtum Oesterreich (jetzt Ober- und Niederösterreich) erhoben wurde. Zu dieser Zeit regierte in Oesterreich das Geschlecht der Babenberger, das auch Steiermark erwarb. Nach dem Tode Ottokars von Böhmen (1278), der nach dem Aussterben der Babenberger (1246) deren Länder an sich gebracht, dazu Kärnten und Krain durch Erbschaft gewonnen hatte, kamen durch Rudolf von Habsburg Oesterreich und Steiermark an das Haus Habsburg; diesem fiel 1335 auch Kärnten nebst Krain, 1363 Tirol zu. Bedeutenden Zuwachs erhielt die habsburgische Macht im 15. Jahrh. Herzog Albrecht erbt nämlich als Schwiegersohn des Kaisers Siegmund aus dem Hause Luxemburg 1437 dessen Erblande Böhmen und Ungarn; auch wurde er 1438 zum deutschen König gewählt, und seitdem blieb die deutsche Königs- und römische Kaiserwürde bis 1740 ununterbrochen bei den Habsburgern. Unter Kaiser Karl V. bildeten die habsburgischen Erblande einen verhältnismäßig kleinen Teil des habsburgischen Weltreichs, bei dessen Teilung 1556 sie an den Bruder Karls V., Ferdinand, fielen. Dieser hatte schon 1526 Böhmen und Ungarn, die kurz nach 1437 sich losgerissen hatten, durch Erbschaft an das Haus Habsburg zurückgebracht; der Besitz Ungarns verwickelte Oesterreich in lange, blutige Kriege mit den Türken. Im Westfälischen Frieden 1648 mußte es seine alten Besitzungen im Elsaß an Frankreich abtreten; seine Besitzungen in der Schweiz (S. 154) hatte es schon früher an die Schweizer Eidgenossenschaft verloren. Bei der 1. und 3. Teilung Polens (1772 und 1795) wurde Galizien erworben, wozu 1775 die von der Türkei abgetretene Bukowina kam. Im Frieden von Campo Formio 1797 erhielt Oesterreich Friaun und Dalmatien, auf dem Wiener Kongreß den größten Teil des 1803 säkularisierten Erzbistums Salzburg; Bosnien und die Herzegowina wurden nach dem russisch-türkischen Kriege 1878 besetzt, 1908 der Monarchie einverleibt. — Zeitweilig gehörten zu Oesterreich: Belgien (S. 151), Neapel, Sizilien, die Lombardei, Venedig (S. 122), Preussisch-Schlesien (S. 77) u. a.

**Die Großstädte Europas (in Tausenden).**

(Mit Ausschluß des Deutschen Reiches.)

**1. Portugal.**

Risfabon . . . . .	360	Porto . . . . .	170
--------------------	-----	-----------------	-----

**2. Spanien.**

Madrid . . . . .	540	Málaga . . . . .	130
Barcelona . . . . .	540	Murcia . . . . .	110
Valencia . . . . .	220	Cartagena . . . . .	100
Sevilla . . . . .	150	Zaragoza . . . . .	100